

KLEINERE ERNTEN LASSEN AUF HÖHERE RAPSPREISE HOFFEN

Thomas Mielke · Hamburg

Die diesjährige Rapsernte ist witterungsbedingt und durch die von Rapserrdfloh und Kohlflye verursachten Schäden deutlich geringer ausgefallen. Wie sich der Markt in den kommenden Monaten unter Berücksichtigung globaler Entwicklungen von Angebot und Nachfrage entwickelt, wird im folgenden Beitrag erläutert.

Weniger Raps

Die Rapsproduktion in der EU wird in diesem Jahr auf etwa 21,4 bis 21,7 Mio. t zurückgehen. Das sind 2,7 bis 3,0 Mio. t weniger als die Rekorderte von 24,4 Mio. t im Sommer 2014. Beim Verfassen dieses Artikels (10. Juli 2015) war die Ernte in vielen Ländern noch im Anfangsstadium und daher gab es noch viele Unsicherheiten. Aber es gilt als sicher, dass reduzierte Flächen und zum

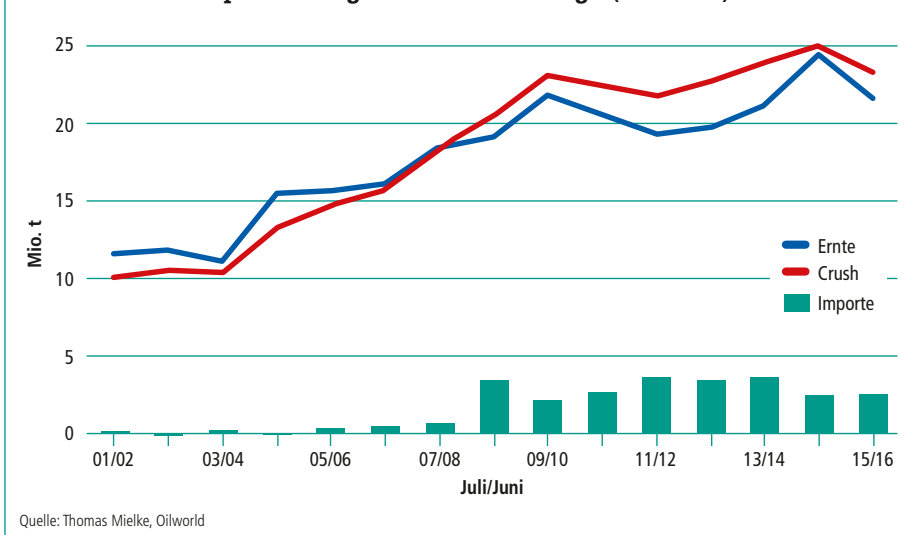
Teil deutlich kleinere Erträge zu erheblichen Produktionsrückgängen führen werden. So rechnen wir bei der Oil World Anfang Juli mit Produktionsrückgängen von etwa 1,0 bis 1,1 Mio. t für Deutschland, während die französische Ernte um etwa 0,4 bis 0,5, die polnische um 0,3 bis 0,4, die rumänische um 0,3, die englische um 0,2 und die tschechische Rapsernte um 0,2 bis 0,3 Mio. t zurückgehen wird.

Dadurch hat sich die Versorgungslage in der Europäischen Union deutlich angespannt, insbesondere auch deswegen, weil die Übergangsvorräte (am 1. Juli 2015) von der letztjährigen Ernte geringer als erwartet waren – nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen EU-Ländern.

Eine entsprechende Erhöhung der europäischen Importe ist nicht ohne Weiteres möglich, weil fast alle wichtigen Exportländer in diesem Jahr selbst kleinere Ernten eingefahren haben oder einfahren werden. Dies gilt zum einen für Russland und die Ukraine, wo mit einem Produktionsrückgang von 0,7 Mio. t zu rechnen ist. Hinzu kommt, dass die australische Ernte Ende 2015 und Anfang 2016 zumindest leicht fallen wird. Dementsprechend werden auch die Rapsexporte dieser drei Länder zurückgehen.

Auch in Kanada wird es witterungsbedingt zu großen Einbußen bei Raps und anderen Kulturen kommen. Die Schäden, die zum Teil durch Frost kurz nach der Aussaat und durch sehr starke Trockenheit im Juni und Anfang Juli hervorgerufen wurden, werden möglicherweise die diesjährige Ernte um 1,5 bis 2,0 Mio. t reduzieren. Viele Marktbeobachter rechnen damit, dass die kanadische Rapsernte (Canola) in diesem Jahr auf ein 5-Jahrestief fallen wird. Selbst wenn die

Abb. 1: EU-28 Rapssaat Angebot und Nachfrage (in Mio. t)





Raps



Der Rückgang der globalen Produktion von Rapssaat wird zu einer Verknappung führen.

Vorräte auf ein Minimum abgebaut werden, ist damit zu rechnen, dass die kanadischen Exporte um 1,1 bis 1,6 Mio. t gegenüber dem Vorjahr in der 12-Monatsperiode August/Juli 2015/16 zurückgehen werden.

Die globale Produktion von Rapssaat (einschl. Canola) wird im Wirtschaftsjahr 2015/16 um ca. 5 Mio. t zurückgehen. Dies ist eine vorläufige Schätzung der Oil World vom 10. Juli 2015 unter Berücksichtigung der zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Informationen und Einschätzungen. Dieser außerordentlich starke Rückgang wird zu einer Verknappung des weltweiten Angebots von Rapssaat im Laufe der Saison führen, insbesondere im Januar/Juni 2016. Die Weltexporte von Rapssaat und Canola werden um 1,8–2,4 Mio. t zurückgehen.

Ihre Experten für den Ölsaatenmarkt

Testen Sie für 2 Monate kostenlos und unverbindlich unsere wöchentlichen Marktinformationen.

Bitte schicken Sie dazu Ihre vollständige Anschrift an info@oilworld.de. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

ISTA Mielke GmbH
Langenberg 25
21077 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 7610500
www.oilworld.de



Die Preise für Rapssaat werden im Vergleich zu Sojabohnen und Sonnenblumensaat steigen müssen, damit die notwendige Rationierung des Verbrauchs erreicht werden kann. Insbesondere wenn die Europäische Union ihre Importe erhöhen würde, käme es zu entsprechend größeren Ausschlägen aufgrund des sich dann umso stärker verknappenden Angebots für den Rest der Welt. Es bleibt abzuwarten, wie weit und bei welchen Preisprämien traditionelle Rapsimportländer – wie China, Mexiko, Pakistan und die Vereinigten Arabischen Emirate – die Käufe und den Verbrauch einschränken und durch andere Ölsaaten bzw. Öle substituieren werden.

Sonnenblumensaat

Eine voraussichtliche Erhöhung der Weltproduktion von Sonnenblumensaat um ca. 1,0 Mio. t in der Saison 2015/16 kann die Knappheit von Raps allerdings etwas abschwächen. Wenn sich die verbesserten Erträge in Russland und der Ukraine bestätigen, wird die Weltproduktion von Sonnenblumensaat auf ca. 42 Mio. t steigen (im Vergleich zu 41 Mio. t in 2014/15).

Allerdings würde dies immer noch bedeuten, dass die Produktion von beiden Weichsaaten immerhin noch um ca. 4 Mio. t fallen wird. Das wäre der zweite aufeinanderfolgende Rückgang in der Produktion und damit auch in der Verarbeitung und würde zu einer rückläufigen Tendenz der Produktion beider Pflanzenöle führen. Das ist ein Grund, warum Oil World von zumindest moderat steigenden Pflanzenölpreisen in der Saison

2015/16 ausgeht. Dies wiederum sollte positive Auswirkungen auf die Preise für Rapssaat und Sonnenblumensaat in den nächsten zwölf Monaten haben.

Sojabohnen reichlich

Die weltweite Versorgung mit Sojabohnen ist reichlich. Die weltweiten Vorräte werden Anfang September 2015 wahrscheinlich bei ca. 90 Mio. t liegen – ein Rekordvolumen und 25 Mio. t mehr als im Vorjahr. Selbst wenn die Sojabohnenproduktion in den USA zurückgeht (womit zu rechnen ist) und es zudem Produktionsrückgänge in China und möglicherweise einigen anderen Ländern geben wird, wird das weltweite Sojabohnenangebot aufgrund der hohen altertägigen Vorräte in der Saison 2015/16 sehr reichlich sein. Das wird den Spielraum für steigende Preise von Rapssaat begrenzen.

Palmölproduktion unterdurchschnittlich

Der weiteren Entwicklung der Produktion und dem Exportangebot von Palmöl wird in den kommenden Monaten große Bedeutung zukommen. El Niño Bedingungen haben bereits im Januar/Juni 2015 zu Trockenheit in einigen Gebieten von Malaysia und Indonesien und zu Schäden geführt, welche sich allerdings erst mit einer Verzögerung von 8 bis 10 Monaten auf die Palmölproduktion auswirken werden. Es ist zur Zeit damit zu rechnen, dass die Weltproduktion von Palmöl in der Saison 2015/16 nur ein unterdurchschnittliches Wachstum aufweisen wird. Wenn sich diese Erwartung erfüllt, wird es zumindest zu moderat steigenden Preisen von Palmöl führen. Dies wiederum wird sich auch in steigenden Notierungen für Sojaöl und Rapsöl widerspiegeln.

Schlussbemerkung

Wir erwarten, dass die Rapspreise in den kommenden Monaten steigen werden, insbesondere in 2016. Es ist Phantasie auf Seiten der Landwirte gefordert, weil die Entscheidung über den Umfang der Winterrapsausaatfläche in diesem Jahr bereits zu einem Zeitpunkt vergleichsweise niedriger Rapspreise gefällt werden muss.



Thomas Mielke
Fon +49 40 76105 021